



Willkommen bei FUCHS PETROLUB SE – der Nummer eins unter den unabhängigen Herstellern für Schmierstoffe und verwandte Spezialitäten. Als globales Unternehmen mit Wurzeln in Deutschland beliefern wir über 100.000 Kunden – von der Automotive- bis zur Luft- und Raumfahrtindustrie.

Mehr als 5.000 Mitarbeiter engagieren sich gemeinsam täglich dafür, Innovationen zu schaffen, Märkte zu erschließen und ganze Branchen erfolgreich zu machen – das ist es, was uns antreibt und verbindet. Dabei ermutigen wir unsere Mitarbeiter, ihr Potenzial auszubauen und gemeinsam mit uns zu wachsen.

Entdecken auch Sie Ihre Möglichkeiten und verstärken Sie unser Team.

In unserer Holding in Mannheim und unseren Tochtergesellschaften bilden wir folgende Ausbildungsberufe und dualen Studiengänge aus:

- Chemikant/-in
- Chemielaborant/-in
- Kaufmann/-frau für Büromanagement
- Industriekaufmann/-frau
- **BWL-Industrie**
- **Wirtschaftsinformatik**
- **Projekt-Engineering**
- **Wirtschaftsingenieurwesen**
- **Kaufmann/-frau im E-Commerce**

Wachsen Sie in einem kollegialen Arbeitsumfeld über sich hinaus und werden Sie zum gefragten Experten von morgen.

FUCHS PETROLUB SE  
Friesenheimer Straße 17  
68169 Mannheim

[www.fuchs.com/gruppe](http://www.fuchs.com/gruppe)

FUCHS SCHMIERSTOFFE GMBH  
Friesenheimer Straße 17  
68169 Mannheim

[www.fuchs.com/de/de](http://www.fuchs.com/de/de)

**Explore your specialties.  
Expand your possibilities.**

[fuchs.com/careers](http://fuchs.com/careers)



## Chemielaborant/in

Interesse an naturwissenschaftlichen Vorgängen, dazu Präzision und Sorgfalt, sind wichtige Eigenschaften angehender Chemielaboranten. Die Ausbildungsanforderungen sind hoch, nicht zuletzt wegen der enormen Stofffülle, die vermittelt wird.

Gelernt werden u.a. Messen und Wägen, Trenn- und Reinigungsverfahren, Arbeiten mit festen, flüssigen und gasförmigen Stoffen, chemische und physikalisch-chemische Messmethoden. Zum Lernstoff kommen die fachspezifischen Anforderungen des gewählten Industriezweiges hinzu – zum Beispiel in der chemischen Industrie das Arbeiten bei erhöhtem Druck, Destillieren bei Unterdruck, Gasanalyse etc.

Die Leistungsanforderungen in der Abschlussprüfung sind – entsprechend dem hohen Ausbildungsniveau – groß.

Der Chemielaborant hantiert sowohl mit organischen als auch anorganischen Stoffen, analysiert sie und untersucht bzw. optimiert chemische Prozesse. Er arbeitet

beispielsweise an neuen Synthesemöglichkeiten oder an der Verbesserung bestehender Verfahren. Zu seinen Branchen zählen die kunststoffverarbeitende Industrie, die Mineralölindustrie, Gießereien oder die Agrikulturchemie. Ein interessantes Feld sind Untersuchungen, die im Rahmen der Lebensmittelherstellung und -kontrolle anfallen.

Die dreieinhalbjährige Ausbildung ist in den ersten 18 Monaten für alle Industriezweige gleich, danach folgt eine Spezialisierung auf bereits zuvor festgelegte Wahlqualifikationen. Ausbildungsmöglichkeiten gibt es übrigens nicht nur in der Industrie, sondern auch in chemischen Untersuchungslabors, in Forschungseinrichtungen oder im Hochschulbereich. Daneben bieten Fachschulen diese Ausbildung an.

Chemielaboranten finden ihr Betätigungsfeld sowohl in der Forschung als auch in der Produktion. Ihre Tätigkeit wird dem naturwissenschaftlich-technischen Bereich zugeordnet. Neben den

unerlässlichen Fachkenntnissen in Chemie und Physik wird auch ein ausgeprägtes technisches Verständnis verlangt, denn es gilt, zahlreiche bisweilen hochtechnische Apparaturen zu beherrschen. Darüber hinaus ist der Computer alltägliches Hilfsmittel beim Protokollieren und Auswerten chemischer Prozesse.

Zwar können sich auch Interessierte mit einem – guten – Hauptschulabschluss für den anerkannten Ausbildungsberuf Chemielaborant bewerben, in der Praxis werden aber Bewerberinnen und Bewerber mit mittlerer Reife oder Abitur bevorzugt. Abiturienten können bisweilen mit einer verkürzten Ausbildungszeit rechnen.

Der Chemielaborant kann an hausinternen Fortbildungsseminaren teilnehmen sowie eine Technikerschule besuchen. Hier kann er sich zum Chemietechniker qualifizieren. Möglich ist auch die Weiterbildung zum Industriemeister der Fachrichtung Chemie. Bei entsprechendem Schulabschluss



kann man eine Fachhochschule oder Universität besuchen.

Ist Mobilität gegeben, erlaubt die Vielseitigkeit dieses Berufes interessante und herausfordernde Einsatzmöglichkeiten. Viele Chemielaboranten arbeiten in Positionen mit großer Selbstständigkeit und dementsprechend großer Verantwortung.



## Bachelor of Engineering (DH/BA) – Wirtschaftsingenieurwesen

Er gilt als ‘Problemlöser’ schlechthin, er wird als ein ‘Meister der Koordination’ gehandelt – der Bachelor of Engineering (DH/BA) – Wirtschaftsingenieurwesen, den man in der Regel an der Nahtstelle von Ingenieur (Technologie) und Kaufmann (Management) trifft. Hier beurteilt er im Zuge wirtschaftlicher Globalisierung mit seinem technischen Grundverständnis ressortübergreifende Zusammenhänge.

Insgesamt studiert bzw. lernt man sechs Semester im Wechsel zwischen der Dualen Hochschule/Berufsakademie und dem Unternehmen, bei dem man seinen Ausbildungsvertrag abgeschlossen hat.

Dort übernimmt man vorwiegend Funktionen des Wertschöpfungsprozesses – von der Produktentwicklung über Fertigung und Logistik bis hin zu Marketing und Vertrieb. Auch die über-

greifenden Bereiche Controlling und Projektmanagement gehören zu den Aufgabengebieten. International orientiert absolviert man bei dem Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen ein Semester im Ausland, wobei Fremdsprachenunterricht (ausgewählte Fachvorlesungen gibt es in englischer Sprache) durchgehend stattfindet. Für diesen Beruf vorausgesetzt werden gute Mathematik- und Physikkenntnisse; des Weiteren das Interesse an Technik sowie am Zusammenspiel zwischen Mensch und Technologie, ferner organisatorisches Geschick und die Fähigkeit, fachübergreifend teamorientiert zu arbeiten. Einwandfreie Englischkenntnisse sind vor allem in der Fachrichtung ‘Internationales Marketing und Technischer Vertrieb’ notwendig. Entwickeln muss man den Blick für wirtschaftliche Zusammenhänge.

Während des Studiums wird Fachwissen vermittelt in Statistik, Physik, Mathematik; in Maschinenbau, Informatik und Elektrotechnik sowie in allgemeiner Betriebswirtschaftslehre und Recht.

Parallel dazu wird einer der Studienschwerpunkte – entweder ‘Produktion und Logistik’ oder ‘Internationales Marketing und Technischer Vertrieb’ vertieft. Das ingenieurrelevante Management wird u.a. in den Fächern Operations Research, Projekt-, Qualitäts-, Umweltmanagement bzw. Controlling behandelt. Darüber hinaus stehen auf dem Studienplan Kommunikations-, Konferenz- und Präsentationstechniken, Rhetorik, Zeitmanagement und internationale Verhandlungsführung. Während der Praxisphasen erschließt man sich das Unternehmen, indem man sich eigenverantwortlich betriebliche Fachkenntnisse erarbeitet

und Erfahrungen sammelt. Auf diese Weise wird man in den beruflichen Alltag eines Wirtschaftsingenieurs eingeführt, mit den an der Dualen Hochschule erworbenen Lehrinhalten als theoretisches Rüstzeug.

Die Berufschancen gelten als ausgezeichnet, vor allem dort, wo Exportaktivitäten ausgeweitet und die wachsenden internationalen Märkte wirkungsvoll erschlossen werden.

Die komplexen Produkte und Dienstleistungen gilt es mit kaufmännischem und ingenieurwissenschaftlichem Fachwissen erfolgreich zu vermarkten. So findet man seine Einsatzgebiete beispielsweise im Key Account Management, im Vertriebs-, Produkt- oder technischen Management, im technischen Einkauf, Service, Industriegütermarketing sowie bei Kundenbetreuung und -beratung.



## Bachelor of Science (DH) – Wirtschaftsinformatik

Die Ausbildung zum Bachelor of Science (DH/BA) – Wirtschaftsinformatik dauert drei Jahre und ist in sechs Abschnitte von je einem halben Jahr gegliedert.



Pro Halbjahr verbringt man zwölf Wochen in einem Ausbildungsbetrieb und weitere zwölf Wochen an der Studienakademie. Dem Wirtschaftsinformatiker bietet sich eine Palette interessanter

Branchen. Er findet seine Tätigkeitsfelder in der Industrie, im Handel, im IT-Sektor, in Kreditinstituten und bei Versicherungen sowie in der öffentlichen Verwaltung – praktisch überall dort, wo Informations- und Kommunikationssysteme eingesetzt werden, um Geschäftsprozesse präzise abzuwickeln.

Darüber hinaus arbeitet er in Firmen, die IT-gestützte betriebliche Kommunikations- und Informationssysteme entwickeln, aufbauen, betreuen und vertreiben. Arbeitsplätze gibt es ferner in der Softwareberatung und -schulung, etwa in Internet- und E-Business-Beratungsunternehmen.

Gefordert wird man vornehmlich in der Analyse, Entwicklung und Betreuung von Systemen. Man arbeitet im Vertrieb und löst betriebswirtschaftliche Probleme und Vorhaben im mittleren betrieblichen Management.

Mittels IT-gestützter Informations- und Datenverarbeitungssysteme bewältigt man Aufgabenstellungen im Informations- und Kommunikationsmanagement. Der Wirtschaftsinformatiker be-

wegt sich meist an den Schnittstellen zwischen Betriebswirtschaft und Informations-/Kommunikationstechnik. Bisweilen ist er auch im kaufmännischen Bereich bzw. in der Informationsverarbeitung tätig. In einigen Bundesländern wie Baden-Württemberg und Hessen bildet man den Wirtschaftsinformatiker gemäß dem dualen Prinzip an Dualen Hochschulen/Berufsakademien aus. Der dortige Erwerb von theoretischem Fachwissen wechselt sich mit praktischen Ausbildungsphasen in einem Betrieb ab.

Zu den Studieninhalten im Bereich Informatik gehören Systementwicklung, Rechnersysteme sowie Informationstechnologien. Zur theoretischen Basis in Betriebswirtschaftslehre kommen Vorlesungen in Volkswirtschaftslehre, Recht, Mathematik und Statistik sowie die speziellen Methoden und Instrumente der Wirtschaftsinformatik hinzu. Die Wirtschaftsinformatik ist je nach Studienakademie mit unterschiedlichen Schwerpunkten ausgerichtet. Dazu gehören u.a. Bank/Industrie, Electronic-Commerce/E-Bu-

siness, Geschäftsprozesse im Industriebetrieb und Informationstechnik.

Beim Fachhochschulstudium

### Bachelor of Science – Wirtschaftsinformatik,

das über sechs (selten über acht) Semester konzipiert ist, wird zunächst Grundlagenwissen vermittelt. In dem darauf aufbauenden Hauptstudium kann man die Grundlagen vertiefen, sich spezialisieren und durch zusätzliche Wahlpflichtfächer Schlüsselqualifikationen erwerben.

Die Praktika sind an den Fachhochschulen oft unterschiedlich geregelt. Das Praxissemester findet aber im vierten oder fünften Semester statt. Nach dem Studium kann man ins Berufsleben durchstarten oder einen Masterstudiengang belegen. Wirtschaftsinformatik-Studiengänge mit Bachelor- und Masterabschluss werden aufgrund steigender Nachfrage u.a. aus der Industrie und der IT-Branche zunehmend angeboten.